

Katholische Pfarrei St. Josef Horgen
Nummer 126 Mai 2012

Mitteilungsblatt



Inhalt

Editorial	1
Neue Gesichter im Sekretariat	2
Infos aus der Kirchenpflege	3
Aus dem Pfarreirat	4
Männerverein	5
Frauenverein	6 – 7
Unti-Treff – Wenn mein Glaube Hand und Fuss bekommt	8 – 10
Glaube ist Liebe und Wärme	11 – 13
Vinzenzverein, Jahresbericht 2011	14
Glauben, 4. und 5. Klasse Unti	15
Ausstellung im Turm	16 – 17
Fasnachtsball im Pfarreizentrum 2012	18 – 19

Impressum:

Herausgeber:	Römisch-katholische Pfarrei Horgen
Redaktion:	Jaroslav Jan Jakus Ursula Grüninger, Flavia Stocker
Versand:	Pfarreisekretariat, kath. Pfarramt Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen Telefon 044 727 31 11
E-Mail:	pfarramt.horgen@zh.kath.ch
erscheint:	zweimal jährlich
Druckerei:	Druckerei Bruhin AG, 8807 Freienbach
Auflage:	3'500

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 1. September 2012

Deckblatt: Glasfenster der Kirche St. Josef

Editorial

„Die Naturwissenschaft braucht der Mensch zum Erkennen, den Glauben aber zum Handeln“

Max Planck, Deutscher Physiker und Nobelpreisträger

Liebe Pfarreiangehörige

Am 11. Oktober 2012, am fünfzigsten Jahrestag der Eröffnung des Ökumenischen II. Vatikanischen Konzils, beginnt in der katholischen Kirche das sogenannte „Jahr des Glaubens“. Dieses Jahr will uns, auch im Alltag der Gemeinde, dazu einladen, über den eigenen Glauben etwas intensiver nachzudenken; so ist auch dieses Mitteilungsblatt diesem Thema gewidmet.



Was der Glaube bedeutet, lehrt uns der Ursprung des Wortes im Lateinischen. Da heisst „glauben“ nämlich „credere“ - ein Wort, das Ihnen vielleicht noch vom Credo, vom Glaubensbekenntnis her bekannt ist. Und credere setzt sich zusammen aus „cor“ und „dare“, was übersetzt heisst: das Herz geben. Glauben heisst also auch, sein Herz geben, sein Herz Gott überlassen. Nur mit dem Kopf, dem Verstand oder den Augen kann man nicht wirklich glauben. Das ist wie in der Liebe: ob ein Mensch mich mit dem Herzen liebt, kann ich auch nicht mit den Augen oder dem Verstand erkennen, das kann ich erst in seinem Handeln erfahren. Der Glaube ohne liebendes Handeln kann also keine gute Frucht bringen, und die Liebe ohne den Glauben wäre ein Gefühl, das ständig dem Zweifel ausgesetzt ist. Der Glaube an Gott ist also nicht nur Wissen, nicht etwas, was ich über meinen Verstand oder meine Gefühle erfassen kann, sondern etwas, was über beide hinausgeht. Der Glaube hat etwas mit dem alltäglichen Leben zu tun: den Glauben so zu erfahren, gibt mir Sicherheit und Halt im Leben.

Ich freue mich zusammen mit dem Redaktionsteam, Ihnen auf diesen Seiten über Aktuelles aus dem Pfarreileben zu berichten und Ihnen - dank den Autoren - einige kleine Beispiele gelebten Glaubens in unserer Gemeinde geben zu können. Ich wünsche Ihnen eine gute Lektüre.

Ihr Pfarrer

Jaroslav Jan Jakus

Neue Gesichter im Sekretariat

Liebe Pfarreiangehörige

Einige von Ihnen kennen bereits meine Stimme als Pfarreisekretärin am Telefon oder sind mir schon persönlich begegnet. Den anderen möchte ich mich kurz vorstellen:

Seit dem 1. November 2011 bin ich im Pfarreisekretariat tätig. Nach langjähriger Beratungstätigkeit im Hauswirtschaftsbereich habe ich eine neue berufliche Herausforderung gesucht und in der Pfarrei Horgen gefunden!



Mein Interesse und die Auseinandersetzung mit Glaubensfragen begleiten mich seit meiner Ausbildungszeit zur Hauswirtschaftslehrerin im Seminar Bernarda, Menzingen. Aus diesem Grund und weil mir die vielseitigen Tätigkeiten auf einem Pfarreisekretariat Spass machen, fühle ich mich an meiner neuen Arbeitsstelle sehr gut aufgehoben. Durch meine Mitarbeit im Pfarreirat in meiner Wohngemeinde Steinhausen im Kanton Zug, bin ich mit der kirchlichen Arbeit gut vertraut, was mir den Einstieg in die neue Aufgabe erleichtert hat. An dieser Stelle möchte ich auch Verena Kutter ganz herzlich für die fundierte Einarbeitung in die vielfältigen Aufgaben danken!

Auf eine weiterhin sehr gute Zusammenarbeit mit dem Pfarreteam und auf viele neue Begegnungen mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, freue ich mich.

Gabriela Hausheer



Seit dem ersten März bin ich mit einem 40%-Pensum in der Pfarrei St. Josef tätig für den Bereich Öffentlichkeitsarbeit. Ich erhielt sogleich die anspruchsvolle Aufgabe, in kürzester Zeit das Ihnen hier vorliegende Mitteilungsblatt fertigzustellen. Überdies bin ich unter anderem auch für den Webauftritt der Pfarrei zuständig.

Daneben bin ich einerseits als Erwachsenenbildnerin in der DozentInnenweiterbildung tätig und unterrichte andererseits im Informatikbereich alle Altersklassen von Primarschule bis Senioren. Der gestalterische Schwerpunkt meiner Arbeit im Pfarreisekretariat ist ein wunderbarer Ausgleich dazu.

In den vielen Jahren, in denen ich freischaffend tätig war, hat mir oft gefehlt, mich mit jemandem auszutauschen und gemeinsam die anfallenden Aufgaben zu bewältigen. Hier in Horgen wurde ich von einem sympathischen Team sehr freundlich empfangen und ich freue mich sehr, in den nächsten Monaten in meine neue Aufgabe hineinzuwachsen.

Flavia Stocker

Infos aus der Kirchenpflege

Geschätzte Pfarreiangehörige

Schon ist wieder ein halbes Jahr vergangen und ich darf Sie wiederum herzlich zur Kirchgemeindeversammlung einladen. Sie findet am 12. Juni 2012 statt.

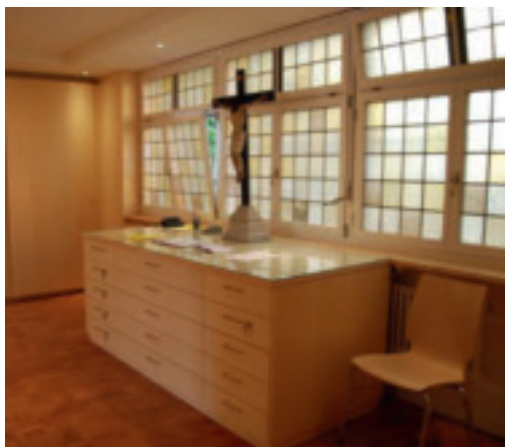


Bereits haben wir Halbzeit der laufenden Legislatur und wie angekündigt haben wir diesmal eine Ersatzwahl für die Kirchenpflege. Die Findungskommission hat ihre Arbeit bereits aufgenommen und wird uns bis zur Versammlung bestimmt eine(n) geeignete(n) Kandidatin oder Kandidaten vorstellen.

Die Abrechnung der Sakristei-Sanierung liegt inzwischen vor und es freut mich, dass wir die Arbeiten innerhalb des bewilligten Budgetrahmens ausführen konnten. Es ist eine Freude zu sehen, was für ein schöner und zweckmässiger Raum mit dieser Sanierung geschaffen werden konnte.

Auch die Rechnung 2011 stimmt positiv, haben wir doch vor allem dank zusätzlicher Steuereinnahmen aus Vorjahren ein wesentlich besseres Ergebnis erzielen können. Das hilft uns Schulden weiter zügig abzubauen und gibt Perspektiven für die anstehenden Sanierungsvorhaben an der Kirche.

Markus Hodel, Präsident der Kirchenpflege



Die Sakristei nach dem Umbau

Aus dem Pfarreirat

Liebe Pfarreiangehörige

In dieser Ausgabe befassen wir uns mit dem Glauben. Wie erfahre ich, wie erfahren Sie den Glauben? Was empfinde ich im Glauben oder wo führt er mich sogar hin? So könnte man weitere Fragen stellen und man käme wahrscheinlich nie an ein Ende.

In den Glauben eingeführt werden wir durch das Empfangen der heiligen Sakramente der katholischen Kirche. Angefangen mit der Taufe verpflichten sich die Eltern, ihre Kinder dem Glauben entsprechend aufzuziehen. Die einen werden sanft in diese Welt eingeführt, damit sie erfahren, dass Glauben in jeder Situation und allgegenwärtig sein kann. Bei anderen wird dies unterlassen und diese werden vielleicht nie erfahren können, was Glauben bedeutet oder was Glauben einem bieten kann.

Aber ist es nicht so, dass spätestens in einer Notsituation in den meisten Fällen die Erinnerungen daran wach werden, was uns vor Jahren vermittelt wurde und wir dann Halt im Glauben suchen? Glauben ist ja auch da, um sich nicht zu verlieren, um Trost zu finden, auch wenn all dies nur in Gedanken stattfindet!

Glauben ist ein weitläufiges Gebiet. Aber ich bin überzeugt, dass jeder Mensch den Glauben braucht, denn ohne Glauben keine Hoffnung.

In diesem Sinne verbleibe ich mit herzlichen Grüßen und wünsche Ihnen eine gute Sommerzeit

Eveline Meyer, Präsidentin Pfarreirat



Männerverein

Verein gleich Vereinigung

Eine Vereinigung kann nur bestehen, wenn alle Mitglieder die gleichen Interessen, aber mit verschiedenen Meinungen vertreten. Ein Verein ist vergleichbar mit einem Puzzle, wo jedes Teilchen seinen persönlichen Platz einnehmen darf. Wenn ein Teilchen fehlt, ist das Puzzle nicht vollständig. Dazu braucht es einen starken Vereinsglauben, wo jedes Mitglied seinen Teil zum Ganzen beitragen kann.

Der Männerverein setzt sich nach seinem Glaubensgrundsatz „helf deinem Nächsten“ dafür ein, seine Unterstützung an die Menschen weiterzugeben, die es nötig haben. Das heisst, die Mitglieder des Männervereins versuchen, sich nicht nur im eigenen Vereinsgarten zu engagieren, sondern ihre Kräfte auch über die Grenzen der eigenen Vereinigung einzusetzen. Wo Männer von anderen Vereinen und Organisationen gesucht werden, um zu helfen und zu unterstützen, versuchen wir uns einzusetzen. Nur so kann der Männerverein seine Stärke und seinen Glauben leben.

Dem Männerverein ist es sehr wichtig, sich für das Wohl der Mitmenschen zu engagieren. Er organisiert die jährliche Reise, den Altersausflug, sowie die „Samichlausfeier“. Die „Samichlausbesuche“ vom Männerverein sind in Horgen sehr beliebt und werden jedes Jahr von vielen Familien und Vereinen angefordert.



Auch Geselligkeit gehört zum Glauben eines Vereins

Hoffen wir, dass der Männerverein noch viele Jahre ein wichtiges Puzzleteilchen in der Vereinigung „Katholische Kirche Horgen“ sein kann. Dazu brauchen wir einen sehr tiefen und positiven Vereinsglauben. Das wünschen wir uns für die Zukunft.

Für den Männerverein Urs Meier-Baur

Frauenverein

Wie wird der Glaube in unserem Verein gelebt?

Unser gemeinsamer Glaube verbindet uns im täglichen Leben, in den Gottesdiensten und in unserem Vereinsleben. Im Verein treffen sich Frauen mit unterschiedlichen Glaubensansichten. Damit Glaube gelebt werden kann,

muss er sich immer wieder den neuen „Lebensbedingungen“ anpassen. Darum ist es uns wichtig, dass wir offen sind gegenüber neuen, auch ausgefallenen Ideen, und auch gegenüber anderen Religionen. Diese **Offenheit** ist einer der Grundsteine unseres Vereins.



Der Glaube verbindet uns. Im Vereinsleben begegnen und begleiten wir einander gegenseitig.



Damit wir einander offen begegnen können, braucht es Vertrauen – einerseits, damit ich auf jemanden zugehen kann, und andererseits, um zu merken und es zulassen zu können, wenn jemand auf mich selber zukommt.

Und dieses **Vertrauen ineinander** ist ein weiterer Grundstein unseres Vereines.

*In unseren kreativen Kursen
spüren wir mit unseren Händen
die Schöpfung*

Wir glauben an die gemeinsame Kraft von uns Frauen und fühlen uns von diesem Gemeinschaftsnetz getragen. Diese **Gemeinschaft** bildet den dritten Grundstein unseres Vereines.

Frauenverein



Auf unseren spannenden Ausflügen und Wanderungen entdecken wir die Natur immer wieder neu und pflegen sie.

Um Gemeinschaft leben zu können, brauchen wir auch gegenseitigen **Respekt** voreinander. Diesen versuchen wir einander entgegenzubringen, auch gegenüber der Natur.

Die Motivation, dass unser Verein weiterhin stabil und solide auf diesen Grundsteinen steht, begleitet uns Frauen im katholischen Frauenverein Horgen.

Vorstand Frauenverein



Im Spaghettiträff, Seniorennachmittag und Besuchsdienst sind wir füreinander da und pflegen die Geselligkeit.

Unti-Treff – Wenn mein Glaube Hand und Fuss bekommt

Für alle gibt es Dinge, über die man nicht öffentlich spricht. Bei vielen gehören politische Meinungen, Geld oder Sexualität in diesen intimen Bereich. So wird alles, was damit zusammenhängt, als privat betrachtet und öffentlich nicht thematisiert. Die Kunst der sogenannten *Small talks* besteht z. B. eben gerade darin, Tabuthemen wie Religion, Politik oder Geld auszulassen.

Warum aber sollte ich um Gottes Willen gerade diese Bereiche nicht ansprechen, betreffen sie doch unmittelbar jeden? Kann nicht jeder dazu etwas sagen oder beschäftigt nicht etwa jeden das eine oder andere? Aber vielleicht braucht gerade der Ausdruck einer politischen Meinung, einer religiösen Überzeugung oder das Gespräch über finanzielle Probleme einen



Unti-Treff – Wenn mein Glaube Hand und Fuss bekommt

anderen, wesentlich sensibleren Rahmen, um ernsthaft thematisiert zu werden, als zwischen Tür und Angel beim kurzen Plausch oder *Small talk*. Überträgt man diese Beobachtungen auf unsere Jugendlichen, so scheinen sie diese Regeln intuitiv zu kennen. Das Gespräch über Religion und Glaube oder die Mitteilung religiöser Gefühle sind Dinge, über die wenige Worte verloren werden. Die Jugendseelsorgestelle des Kantons Zürich befragte Jugendliche zwischen 13 und 16 Jahren nach ihrem Glauben und 73 % gaben an, an Gott oder eine übernatürliche Macht zu glauben. Woran liegt es, dass sie sich zwar als gläubig bezeichnen, von ihrem Glauben aber wenig mitteilen? Wird der Glaube als etwas so Intimes empfunden, dass man öffentlich wenig dazu zu sagen hat?



Unti-Treff – Wenn mein Glaube Hand und Fuss bekommt

Das Verhalten steht zunächst diametral im Gegensatz zum christlichen Evangelium und dem Auftrag Jesu an alle Getauften, es ihm gleich zu tun und das Reich Gottes zu verkünden. Aber sieht man sich an, was den Jugendlichen am Glauben wichtig ist, so kann man vielleicht auch erkennen, warum der persönliche Glaube einen geschützten Raum braucht. Der Schutz von Freunden und Familie durch Gott sowie die Begleitung und Hilfe durch Gottes Nähe nahmen bei vielen, die den Unterricht der 1. und 2. Oberstufe besuchten, eine zentrale Rolle ein. Bildlich an der eigenen Hand dargestellt, spielen in der Beziehung zu Gott gerade die Menschen auch eine wichtige Rolle, die den Jugendlichen im Alltag nahe sind und denen sie vertrauen. Dieses Vertrauensverhältnis steht nicht nur für eine besondere Beziehung, sie wollen es offenbar auch geschützt wissen.

Dieser Bereich ist aber für andere weitgehend unsichtbar. Umso interessanter und spannender ist es, wenn nach einiger Zeit das Eis zu brechen beginnt und die Jugendlichen ihre Gedanken zu Religion und Glauben mitteilen, denn ein grösserer Vertrauensbeweis und ein freundlicheres Zeichen der Wertschätzung ist kaum vorstellbar. Eines darf in diesem Zusammenhang nicht falsch ausgelegt werden, da stimme ich mit den Verantwortlichen der Jugendseelsorgestelle Zürich überein: „Das Schweigen der Jugendlichen zur Gottesfrage darf, das zeigen die Daten, nicht mit Fehlen eines Gottesglaubens verwechselt werden. Die Religiosität der Jugendlichen ist weitgehend unsichtbar geworden.“¹

Während man beim *small talk* möglichst wenig von sich preisgeben will, offenbart das Reden über den Glauben einen Blick auf das Innerste und braucht einen geschützten Rahmen; bei Jugendlichen vielleicht besonders. Durch Social Web und Social Media sind diese sensiblen, intimen Bereiche bei vielen Jugendlichen zu kleinen, verborgenen Inseln geschrumpft, während das Leben, Lieben und Lassen mit beinahe allen geteilt wird.

Schön, dass der Glaube eine besondere Rolle einnehmen darf, denn Gebete für sich und die Liebsten werden nicht getwittert oder bei Facebook gepostet.

Für den Unti der 1. und 2. Oberstufe S. Rückel

¹ Vgl. http://www.jugendseelsorge.ch/jugendarbeit/documents/Was_glauben_Jugendliche.pdf

Römisch-katholische Kirchgemeinde Horgen

Einladung zur

KIRCHGEMEINDEVERSAMMLUNG

Dienstag, 12. Juni 2012, 20.00 Uhr

Im grossen Saal des Katholischen Pfarreizentrums
Burghaldenstrasse 7, Horgen

Traktanden:

1. Genehmigung der Jahresrechnung 2011
2. Genehmigung der Abschlussrechnung Sanierung Sakristei
3. Ersatzwahlen Kirchenpflege
4. Informationen aus der Pfarrei
5. Diverses

Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Kirchgemeinde Horgen, welche das 18. Altersjahr zurückgelegt haben, der röm.-kath. Körperschaft angehören, nicht vom Stimmrecht ausgeschlossen sind und im Besitze des Schweizer Bürgerrechts oder der Niederlassungs- oder Aufenthaltsbewilligung sind. Nichtstimmberechtigte sind als Gäste ebenfalls willkommen.

Die Unterlagen zu den genannten Geschäften liegen zwei Wochen vor der Kirchgemeindeversammlung im Pfarreisekretariat, Burghaldenstrasse 5, Horgen zur Einsicht auf.

Horgen, 07. März 2012

Römisch-katholische Kirchenpflege Horgen

Laufende Rechnung 2011						
	Rechnung 2011		Voranschlag 2011		Rechnung 2010	
	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.	Aufwand Fr.	Ertrag Fr.
Kirchenwesen						
390 Verwaltung der Pfarrei	325'093.58	49'527.69	371'950.00	30'000.00	335'403.34	32'275.55
391 Gottesdienst	224'980.95		237'300.00	18'000.00		
392 Diakonie	590'031.77		562'438.00		991'583.64	40'716.90
393 Bildung	197'150.20	11'882.10	207'440.00			
394 Kirchliche Veranstaltungen					61'315.00	
394 Kultur	193'163.05	12'879.90	196'280.00	7'500.00		
396 Kirchliche Liegenschaften	316'618.00	95'943.00	332'595.00	88'760.00	298'164.30	88'404.00
398 Beiträge					81'401.00	
Finanzen und Steuern						
900 Gemeindesteuern (spezifisch KGL)	115'308.78	3'664'754.67	105'000.00	2'958'000.00	91'065.86	3'462'969.98
920 Finanzierung der Kantonalkirche und Finanz- ausgleich	503'970.00		359'000.00		506'969.00	16'500.00
940 Kapitaldienst	43'839.65	1'517.90	56'000.00	500.00	50'927.45	731.95
990 Abschreibungen	443'191.25		416'400.00		395'900.00	
Total	2'953'347.23	3'836'505.26	2'844'403.00	3'102'760.00	2'812'729.59	3'641'598.38
Ergebnis						
999.9120 Ertragsüberschuss	883'158.03		258'357.00		828'868.79	
Total	3'836'505.26	3'836'505.26	3'102'760.00	3'102'760.00	3'641'598.38	3'641'598.38

Bilanzzusammenzug 2011					
		Bestand am 31.12.2010	Veränderungen Zuwachs	Abgang	Bestand am 31.12.2011
1 Aktiven					
100 Flüssige Mittel		788'559.56	507'569.21		1'296'128.77
101 Guthaben		380'711.33		211'351.81	169'359.52
102 Anlagen		1'651.80		428.60	1'223.20
103 Transitorische Aktiven		1'244'185.24	557'020.73		1'801'205.97
Total		2'415'107.93	1'064'589.94	211'780.41	3'267'917.46
114 Sachgüter		2'662'400.00		176'200.00	2'486'200.00
Total		2'662'400.00		176'200.00	2'486'200.00
Gesamtktiven		5'077'507.93	1'064'589.94	387'980.41	5'754'117.46
2 Passiven					
202 Langfristige Schulden		1'900'000.00		200'000.00	1'700'000.00
204 Rückstellungen		116'241.75		116'241.75	0.00
205 Transitorische Passiven		53'337.10	109'693.25		163'030.35
Total		2'069'578.85	109'693.25	316'241.75	1'863'030.35
239 Eigenkapital		3'007'929.08	883'158.03		3'891'087.11
Total		3'007'929.08	883'158.03		3'891'087.11
Gesamtpassiven		5'077'507.93	992'851.28	316'241.75	5'754'117.46

Beiträge an Vereine und Institutionen Rechnung 2011

A Pfarreiinterne Institutionen		
	Budget 2011	Rechnung 2011
Katholischer Kirchenchor	4'000.00	4'000.00
Ministranten	3'000.00	2'848.70
Altersnachmittag, Altersreise	19'000.00	17'611.80
Frauenverein	2'000.00	2'000.00
Männerverein	1'000.00	1'000.00
Seniorenchorli	1'000.00	1'000.00
Insieme	1'500.00	424.55
Jugendchor	5'000.00	0.00
Beiträge Sozialhilfe Gemeinde	4'000.00	4'000.00
Pfarrei-Rat	1'500.00	1'500.00
ACK	3'000.00	2'078.80
Pfarreisportlager	3'000.00	2'655.90
Pfarreifasnacht	0.00	1'857.50
Total A	48'000.00	40'977.25

B Pfarreiexterne Institutionen

	Budget 2011	Rechnung 2011
MCLI	35'000.00	32'728.05
Kirchgemeinde Langnau a/A	2'100.00	2'100.00
Begegnung mit Asylbewerbern	1'000.00	0.00
Inländische Mission	1'420.00	0.00
Samowar	24'800.00	24'885.00
Drehscheibe	12'000.00	11'520.00
Elternbriefe	1'000.00	1'236.00
Verein f. Ehe- und Familienberatung	17'930.00	17'930.00
Schulgelder	5'600.00	7'700.00
Kirchenmusikverband	0.00	500.00
Entwicklungshilfe Inland	7'000.00	7'500.00
Entwicklungshilfe Ausland	15'000.00	15'000.00
Total B	122'850.00	121'099.05
Total A und B	170'850.00	162'076.30

Kommentar zur Jahresrechnung 2011

A) Allgemeines

Die Jahresrechnung 2011 weist einen Ertragsüberschuss von Fr. 883'158.03 aus. Budgetiert war ein Überschuss von Fr. 258'357.00. Im Vorjahr 2010 wurde ein Ertragsüberschuss von Fr. 828'868.79 ausgewiesen.

Im Kirchenwesen lagen die Kosten mit Fr. 1'847'037.00 zwar Fr. 79'170.00 über dem Vorjahr, jedoch um Fr. 60'966.00 unter dem Budget. Der höhere Aufwand ist v.a. durch einen höheren Sachaufwand begründet. Die Besoldungen stiegen insgesamt um Fr. 18'954.00, was in etwa dem Teuerungsausgleich und Stufenanstiegen entspricht.

Erneut ist der deutliche Ertragsüberschuss in erster Linie den – kurzfristig jeweils schwer einschätzbaren - Steuereinnahmen zuzuschreiben, welche mit insgesamt Fr. 3'549'445.00 deutlich über der Planung lagen. Bei einem gleich gebliebenen Steuerfuss von 13% reduzierte sich der ordentliche Steuerertrag pro Steuerprozent von Fr. 215'000.00 auf Fr. 212'139.00, zudem fielen weitere hohe Erträge aus Quellensteuern und Nachsteuern an. Der Überschuss stärkt das Eigenkapital auf Fr. 3'891'087.11 und bereitet eine hohe Liquidität. Damit sollte der Ende Jahr auslaufende Bankenkredit weitgehend zurückbezahlt werden können.

B) Vorjahresvergleich und Kommentar zu den einzelnen Konten¹

390 Verwaltung der Kirchgemeinde

Der Sachaufwand lag rund Fr. 3'000.00 über dem Vorjahr. Geringere Aufwendungen gab es sowohl bei Anschaffungen wie auch beim Unterhalt von Mobiliar und EDV. Repräsentations-Kosten fielen 2011 nur in geringem Ausmass an, dem stehen mehr Sitzungsgelder, Spesenvergütungen, Stelleninserate und übrige Personalkosten gegenüber.

391 Gottesdienst

Der Sachaufwand lag rund Fr. 22'000.00 über dem Vorjahr. Budgetgemäss wurde im Gegensatz zum Vorjahr eine Reihe von Kultusobjekten angeschafft. Auch fiel der Aufwand für Kirchenschmuck und Erinnerungsgaben höher aus – dafür war der Aufwand für Messwein und Kerzen geringer. Das Vorjahr enthielt zudem einen Beitrag der Zentralkommission an ein Pastoraljahr.

392 Diakonie

Die Sachaufwendungen lagen rund Fr. 5'000.00 über dem Vorjahr.

Die Beiträge für Senioren, Jugendliche sowie Sozialhilfe Gemeinde fielen höher aus, während der Beitrag für Entwicklungshilfe reduziert wurde. Das Pensum des Jugendarbeiters erhöhte sich um 20%.

Alle Beiträge über Fr. 500.00 sind im Anhang aufgeführt.

393 Bildung

Im Bildungsbereich wurden rund Fr. 6000.00 mehr ausgegeben als im Vorjahr, was in erster Linie zurückzuführen ist auf höhere Beiträge an katholische Schulen sowie für den erstmals aufgeführten Ausbau des kirchlichen Unterrichts an der Oberstufe. Dies wird jedoch auf der Ertragsseite mehr als wettgemacht durch den erstmaligen Beitrag auswärtiger Gemeinden für die Katechese an der Waidhöchi über Fr. 11'000.00. Insgesamt reduzierten sich die Besoldungen aufgrund personeller Wechsel bei den Katechetinnen.

394 Kultur

Für Kultur und Veranstaltungen wurden knapp Fr. 4'000.00 mehr ausgegeben als im Vorjahr, was sich v.a. mit Mehraufwendungen für die Kirchenmusik erklären lässt. Die Pfarreianlässe bewegten sich kostengemäss etwa auf gleichem Niveau – jedoch wurden deutlich höhere Erträge aus dem Wirtschaftsbetrieb erzielt.

396 Kirchliche Liegenschaften

Insgesamt ergaben sich rund Fr. 5'000.00 höhere Sachaufwendungen als im Vorjahr. Dies ist insbesondere auf den Unterhalt und Reparaturen bei den Liegenschaften sowie mehr Betriebs- und Reinigungsmaterial zurückzuführen. Dafür gingen die Heizkosten wieder deutlich zurück und es entstanden keinerlei Gartenaufwendungen.

Während die Mietzinserträge stabil blieben, stiegen die Einnahmen aus der Vermietung der Räumlichkeiten Pfarreizentrum um über Fr. 7'000.00 an.

900 Gemeindesteuern

Bei unverändertem Steuersatz lag der ordentliche Steuerertrag Fr. 98'000.00 unter dem Vorjahr (sowie Fr. 321'000.00 über dem veranschlagten Budget). Die übrigen Steuererträge (Quellensteuern, Nachsteuern, Steuer-ausscheidungen) übertrafen den bereits hohen Vorjahreswert erheblich um fast Fr. 300'000.00. Diese Steuererträge sind weitgehend einmaliger Natur, welche normalerweise nicht eingeplant werden können.

920 Finanzierung der Kantonalkirche und Finanzausgleich

Der Beitragssatz an die Kantonalkirche wurde 2011 auf 1.5% für natürliche Personen und 2.25% für juristische Personen gesenkt. Die Bemessung erfolgt nach dem Steuerertrag des Vorjahres, was angesichts des ausserordentlich hohen Steuerertrags im laufenden Jahr die Aussagekraft beeinträchtigt hätte. Aus diesem Grund wurden weitere Fr. 80'000.00 zur Verrechnung mit dem Beitrag 2012 abgegrenzt. Im Gegensatz zum Vorjahr musste 2011 wieder ein Beitrag an den Finanzausgleich abgeliefert werden (Fr. 37'965.00).

940 Kapitaldienst

Der Kapitaldienst fiel um rund Fr. 7'000.00 tiefer aus. Dies ist in erster Linie auf die Amortisation des Baukredits zurückzuführen.

Zum Ende des Jahres wurden weitere Fr. 200'000.00 vom Bankkredit zurück bezahlt, was sich allerdings erst 2012 auf die Zinslast auswirkt.

990 Abschreibungen

Die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen betragen 10% des Sachanlagevermögens, bzw. Fr. 293'191.25. Erstmals erfasst wurde dabei die im vergangenen Jahr erfolgte Renovation der Sakristei.

Darüber hinaus wurden weitere Abschreibungen über Fr. 150'000.00 getätigt, was über dem Vorjahr von Fr. 90'000.00 lag. Das ausgewiesene Sachanlagevermögen beträgt somit noch Fr. 2'486'200.00.

Horgen, 07. März 2012

P. Prüss, Gutsverwalter

¹⁾ Die 2011 erfolgte kantonale Umstellung der Kontenpläne führt bei den Konti 391 bis 394 zu einem Vorjahres-Vergleich auf Basis von Unterkonten, die im Vorjahr teilweise anders zugeordnet waren.

Genehmigung der Bauabrechnung „Sanierung Sakristei“

Bericht: Sanierung Sakristei der röm.-kath. Kirche Horgen Bauabrechnung per 28.12.2011

Investitionsbewilligung durch Kirchgemeindeversammlung	
vom 31. Mai 2011	Fr. 275'000.00
Baukosten (inkl. MwSt.)	Fr. 266'991.25
Kostenunterschreitung (2,9%)	Fr. -8'008.75

Die Arbeiten mit dem Ersatz des Flachdaches wurden am 27. Juni 2011 in Angriff genommen und die Sanierung der Sakristei wurde am 19. August 2011 fertiggestellt. Die automatische Steuerung der Kirchenbeleuchtung wurde am 14. Dezember 2011 eingerichtet.

Anträge zur Jahresrechnung und Bauabrechnung

A) Kirchenpflege

Die Kirchenpflege hat die Jahresrechnung 2011 der Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen geprüft.

Die laufende Rechnung schliesst mit einem Aufwand von Fr. 2'953'347.23 und einem Ertrag von Fr. 3'836'505.26 ab.

Der Ertragsüberschuss in der Höhe von Fr. 883'158.03 wird dem Eigenkapital gutgeschrieben.

Die Kirchenpflege beantragt der Kirchgemeindeversammlung vom 12. Juni 2012 die Jahresrechnung 2011 samt Bauabrechnung Sakristei zu genehmigen.

Horgen, 07. März 2012

Röm.-kath. Kirchenpflege Horgen
Der Präsident: Markus Hodel
Die Aktuarin: Elisabeth Bär

B) Rechnungsprüfungskommission

Die Rechnungsprüfungskommission hat die Jahresrechnung 2011 und die Bauabrechnung Sakristei der Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen geprüft und dabei festgestellt, dass:

- Aufbau und Darstellung der Jahresrechnung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen,
- die geprüfte Jahresrechnung und die Bauabrechnung Sakristei mit der Buchhaltung übereinstimmen,
- die Buchhaltung ordnungsgemäss geführt ist.

Die laufende Rechnung schliesst bei Fr. 2'953'347.23 Aufwand und Fr. 3'836'505.26 Ertrag mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 883'158.03 ab.

Die Investitionsrechnung Verwaltungsvermögen zeigt bei Ausgaben von Fr. 266'991.25 und Einnahmen von Fr. 0.00 Nettoinvestitionen von Fr. 266'991.25

Die Schlussbilanz per 31. Dezember 2011 weist Aktiven und Passiven von je Fr. 5'754'117.46 aus.

Das Eigenkapital steigt infolge des Ertragsüberschusses von Fr. 883'158.03 von bisher Fr. 3'007'929.08 auf neu Fr. 3'891'087.11.

Die Rechnungsprüfungskommission beantragt der Kirchgemeindeversammlung, die Jahresrechnung 2011 samt Bauabrechnung Sakristei zu genehmigen.

Horgen, 20. März 2012

Röm.-kath. Kirchgemeinde Horgen
Rechnungsprüfungskommission
Der Präsident: Walter Hollenstein
Der Aktuar: Lorenzo Marazzotta

Glaube ist Liebe und Wärme

Auf den folgenden Seiten lesen Sie drei Beiträge von Personen, zu denen ich - punktuell oder über eine längere Zeit - innerhalb des Sozialdienstes Kontakt habe oder die ich begleite. Sie haben sich über ihre Haltung zum Glauben Gedanken gemacht.

Barbara Schönbucher, Sozialarbeiterin



Dieses Bild bedeutet für mich „Freiheit zu zweit“. Ich brauche Freiheit. Wenn man Delfine einsperrt, werden sie unglücklich und depressiv. Ich auch. Der Glaube an Gott macht mich innerlich frei, auch wenn ich durch meine Lebenssituation die äusserliche Freiheit nicht habe.

Gott ist für mich wie ein Magnet, welcher mich anzieht

Ich habe schon sehr viel Schlimmes und viel Ungerechtigkeit in meinem Leben erlebt, doch ich habe nie aufgehört zu glauben. Der Glaube ist für mich die Hoffnung auf Gerechtigkeit und gibt mir Kraft für die Ewigkeit! Ich glaube, Gottes Gerechtigkeit ist wie eine Waage. Sie wird das, was auf dieser Welt ungleich ist, ausgleichen.

Die einen Menschen glauben an Gott, Allah oder an Buddha ... das ist für mich alles okay. Ich glaube, es gibt verschiedene Interpretationen und Gottesbilder, aber es gibt nur einen Gott, und den gibt es wirklich.

Ich habe einen starken Bezug zum Vatikan. Mit 16 Jahren war ich mit einer katholischen Jugendgruppe nach Assisi und Rom gereist. Auch heute ist mir der Bezug zu Papst Benedikt XVI. wichtig! Ich finde es auch gut, dass es die Kirchen gibt, obwohl ich nicht zu den gewöhnlichen Kirchgängern gehöre. Doch ab und zu gehe ich eine Kerze anzünden. Das hilft mir!

Der Glaube hat für mich mit Liebe und Wärme zu tun. Man (verschiedene Leute und Situationen) hat mir alles genommen, doch die Liebe und die Wärme, die durch meinen Glauben in meinem Herzen ist, konnten sie mir nicht nehmen. Gott ist wie ein Magnet für mich. Ein Magnet, der anzieht, deshalb bleibt er in meinem Herzen. Durch die Beziehung mit Gott bekomme ich Kraft für mein Leben. Wenn es ihn nicht gäbe, ich wüsste nicht Gott ist wie der leuchtende Mond in der Nacht, dank ihm sehe ich den Weg, auch wenn es dunkel ist, dank ihm finde ich auch nachts meinen Heimweg.

S. U. (will anonym bleiben) Koch und IV-Rentner

Glaube ist Liebe und Wärme

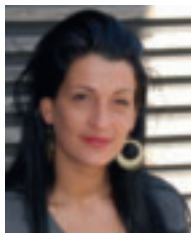
Je mehr eine Seele vertraut, umso mehr bekommt sie

Ich arbeite seit 13 Jahren in der Pflege und trotz Berufserfahrung begleiteten mich immer wieder Ängste vor dem nächsten Arbeitstag, da viel Verantwortung auf mir lastete. Irgendwann beschloss ich, alles Gott zu übergeben mit der Gewissheit, dass er uns nur so viel auferlegt, wie wir auch tragen können. Und es ist wirklich so, alles vermeintlich Schwierige verfliegt am nächsten Tag, und es ist jeweils – auch wenn mit teilweiser grosser Anstrengung - alles gut zu meistern. So kann ich viel ruhiger zur Arbeit gehen. „Je mehr eine Seele vertraut, umso mehr bekommt sie ...!“ Dies teilte Jesus der Hl. Sr. Faustina mit. Darüber kann ich Zeugnis geben, denn dies hat sich in meinem Leben bewahrheitet. Je mehr ich vertraute, umso mehr bekam ich. Dies gilt für jedes Leben. Wir können Gott wirklich alles anvertrauen. Das Leben wird viel sorgloser, und Ängste können immer mehr abgegeben werden. Es lohnt sich, dies auszuprobieren. Die Lebensqualität nimmt gewaltig zu.

I. G. (will anonym bleiben) Krankenschwester



Die Taufe und die 1. Kommunion gehören einfach dazu ...



Ich bin Italienerin und in einer traditionell katholischen Familie aufgewachsen. Auch wenn ich während meiner Jugendzeit und auch als junge Erwachsene nicht praktizierend war, so gehörte es einfach dazu, dass meine beiden Söhne die Sakramente empfangen. Im letzten Jahr feierten wir von meinem jüngeren Sohn Alessandro (1 ½ Jahre) die Taufe und von Salvatore (11 Jahre) die 1.

Kommunion.

Innerhalb der 1. Kommunion Vorbereitungen waren wir Eltern eingeladen, unseren Kindern beim Verzieren der Kerzen zu helfen. An einem anderen Abend trafen nur wir Eltern uns und bekamen die Aufgabe, aus Ton ein Kreuz für unsere Kinder zu modellieren. Ich formte eine schöne Rose auf das Kreuz und lackierte es mit einem wunderschönen türkisgrünen Lack. Zu meinem Erstaunen gefiel mir das kleine Kunstwerk am Schluss, und ich verspürte tatsächlich eine Freude, vor allem dann, als ich es Salvatore an seinem grossen Tag schenken durfte!



Glaube ist Liebe und Wärme



Nach der 1. Kommunion wurde zum Abschluss von Dietmar Laubscher und Esther Manhart ein Tagesausflug nach Einsiedeln organisiert, an dem wir Eltern teilnehmen durften. Einsiedeln, ich liebe Einsiedeln! Dort fühle ich mich jedes Mal wohl! Am Abend assen wir alle zusammen im katholischen Pfarrzentrum Horgen. Diese Gemeinsamkeiten mit den anderen Eltern genoss ich sehr. Die Atmosphäre untereinander war gut und die verschiedenen Begegnungen stets bereichernd.

Seit einiger Zeit verspüre ich immer stärker den Wunsch, meinen Kindern etwas mit auf den Weg zu geben, was ihnen Halt im Leben gibt; etwas, was ihnen die Welt und die Gesellschaft nicht geben kann. Um den kleinen Alessandro mache ich mir noch keine Sorgen, doch Salvatore kommt schon bald in die Pubertät. Das ist im Allgemeinen für alle Beteiligten nicht immer die einfachste Zeit. Mein Beziehungsaufbau mit ihm ist mir deshalb sehr wichtig. Grossen Wert lege ich auch auf eine offene, ehrliche und vertrauensvolle Kommunikation. Ich wünsche und hoffe für ihn, dass Gott ihn begleitet, beschützt und stärkt und ihm zu spüren gibt, was gut und was schlecht ist. Er ist ein guter Junge!

Mit den Kindern einen Glaubensweg zu gehen und ihnen vielleicht etwas von diesem „Etwas“ mitgeben zu können, eben das, was die Welt nicht geben kann, ist für mich selber ein Suchen und Finden... Es ist ein Findungsprozess mit den Kindern, den wir nur gemeinsam machen können.

Natascha Spadea



Vinzenzverein, Jahresbericht 2011



Sie ist ein Segen Gottes, die heute noch weltweit tätige, von Frédéric Ozanam 1833 gegründete Vinzenzgemeinschaft. Der schweizerische Oberrat existiert seit 1875, und seit 1934 ist auch unsere Pfarrei in dieser Hilfsorganisation für in Not geratene Mitchristen aktiv. Es ist ein Segen Gottes, dass wir bis heute in Horgen, dank hilfsbereiten und wohlwollenden Menschen, immer wieder in der Lage sind, punktuell Not lindern oder überbrücken zu können.

In diesem Sinne haben wir im vergangenen Jahr wieder auf drei Ebenen dringendste Nothilfe wie folgt geleistet:

An acht Personen /Familien mit	Fr. 3982.65
Weihnachtsvergabungen an 21 Personen	Fr. 1150.—
Notkasse via kirchliche Sozialstelle	Fr. 1900.—

Einnahmen:

Spenden / Gönnerbeiträge	Fr. 2960.—
Kirchenopfer und Beerdigungskollekte	Fr. 3711.85
Verkauf Trauerkarten	Fr. 157.—
Sitzungskollekte	Fr. 115.—

Aufgrund der Rücktritte der langjährigen Vorstandsmitglieder Frau A. Reichmuth und Herr Chr. Schmid sind an der letztjährigen GV alle Vorstandsämter neu besetzt worden.

Nicht nach dem Sprichwort „neue Besen kehren besser“, aber weiter im Sinne des vinzentinischen Gedankenguts und unserer angepassten Statuten sind wir bestrebt, diese Hilfe für echt bedürftige Mitchristen aufrecht zu erhalten.

Vinzentinische Hilfe funktioniert ausschliesslich über Spendengelder. Deshalb sind wir auch weiterhin auf Ihre (Deine) Spende angewiesen. Unsere fünf Gönnermitglieder bezahlen einen selbst definierten kleineren Betrag. Dürfen wir auch Sie, geschätzte Leserin, geschätzter Leser, künftig zu diesem Gönnerkreis zählen? Ihr Beitritt würde uns ausserordentlich freuen.

Erich Hollenstein, Präsident

Vinzenzverein St. Josef
Postcheckkonto 80-17891-8
Sparkasse Horgen PC 420.005.006.07

Erich Hollenstein, Präsident
Aubrigstr. 9, 8810 Horgen



Gott suchen
 Liebe erfahren und weiter geben
 Auf ihn vertrauen
 Unsichtbar
 Beten und spüren, mit Ihm sprechen können
 Erleichterung, Freude, Vorfreude fühlen
 Nach Ihm suchen und spüren, dass Er da ist



„Tür zum Himmel“
Von einem Schüler der
4. Klasse nach dem
Versöhnungsweg 2011

S. Bujak

Ausstellung im Turm



Die Museumsnacht vom letzten Herbst 2011 war ein grosser Erfolg. Auf Einladung der Organisation „Museumsnacht“ durften wir unsere Ausstellung einer breiten Öffentlichkeit zeigen. Über 100 Personen haben unsere Ausstellung besucht. Von 19.00 Uhr bis am Morgen um 02.00 Uhr haben fleissige Hände mitgearbeitet. Allen einen herzlichen Dank:

In der Begrüssung Annemarie Mattioli, José Hidber und Heidi Fässler, als Ausstellungsführer Frowin Fässler, Arthur Müller und Herbert Stutz.



Während der langen Nacht wurden die Besucherinnen und Besucher bestens gepflegt durch unser Team mit Antonio Camerota, Edith Hidber, Barbara Kunz, Margrit Truttmann und Rita Mathis.

Ausstellung im Turm

Führungen

Auch im Jahr 2012 wollen wir die Turmausstellung der Öffentlichkeit zeigen. Wie bisher ist die Ausstellung immer am ersten Samstag im Monat von 10 - 12 Uhr geöffnet. Führungen werden an folgenden Daten um 10.15 Uhr und um 11.00 Uhr angeboten:

7. April (Ostersamstag) 5. Mai 2. Juni 7. Juli 4. August 1. September 6. Oktober
--

Führungen können auch ausserhalb der normalen Öffnungszeiten gebucht werden, beim Verkehrsverein Horgen oder beim Pfarreisekretariat.

(Verkehrsverein Horgen www.vvh.ch oder Tel. 044 725 15 24 oder Pfarreisekretariat www.kath-horgen.ch oder Tel. 044 727 31 11)

Gerne hoffen wir auf ein grosses Interesse und begrüssen Sie ganz herzlich.

*Für die Stiftung St. Josef Horgen
W.Hobi*

PC 30-38109-8 Sparkasse Horgen, Konto CH94 0682 4016 1027 2000 3

Stiftung St. Josef Horgen; Vermerk „Turmausstellung“

Stiftung St. Josef Horgen, Burghaldenstrasse 5, 8810 Horgen; Tel. 044 727 31 11

Fasnachtsball im Pfarreizentrum 2012



Nach vielen OK-Sitzungen für die Vorbereitung des Fasnachtsballs vom 4. Februar wurde am Donnerstag 2. Februar mit viel Fantasie und noch mehr Material und Helfer/Innen der Saal dekoriert. Nach getaner Arbeit erstrahlte er nach dem Motto „Glanz und Gloria“.



Am Samstagabend konnten wir kurz nach 19.00 Uhr die ersten Fasnächtler begrüßen. Je später der Abend, desto besser die Stimmung. Viele Gäste liessen sich von Lucia und Noldi Deck mit der Brushpistole verschönern. Livemusik, Schnitzelbank und Masken sorgten für regen Betrieb, und es herrschte eine tolle Stimmung. An der Bar wurden die Gäste von der Barmaid Madeleine mit feinen Drinks verwöhnt. In der Küche zauberten Inge, Rolando und Urs feine Ravioli und Gulaschsuppe auf die Teller.



Die Guggenmusiken (Sihltalhäxe und Frizze) brachten den Saal zum Beben.



Kurz vor Mitternacht nahmen alle Masken an einer Polonaise teil. Dabei wurden sie von der Jury begutachtet. Um 24.00 Uhr durften die Einzel-, Gruppen- und Belegungsmasken von Antonia einen lustigen Preis entgegen nehmen. Bis um zwei Uhr ging das bunte Treiben weiter.



Nun ist die Fasnacht schon wieder Geschichte und wir sehen uns hoffentlich wieder in alter Frische am Fasnachtsball 2013.

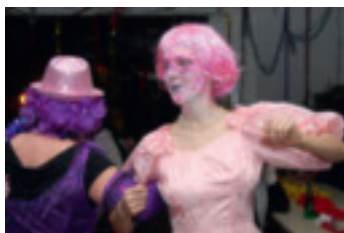
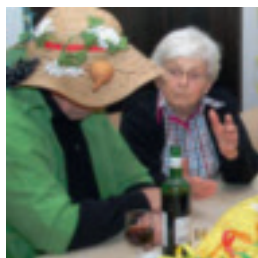
Für das Ok Antonia und Vreni



Fasnachtsball im Pfarreizentrum 2012



Polonaise und andere Tänze



*Ob inkognito verhandeln, konspirativ
tuscheln oder gestenreich fachsimpeln, der
Gesprächsstoff ging nicht aus.*



